



MITTEILUNGEN

AUS DEM
OBERÖSTERREICHISCHEN
MUSEALVEREIN
GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE
GRÜNDUNGSJAHR 1833



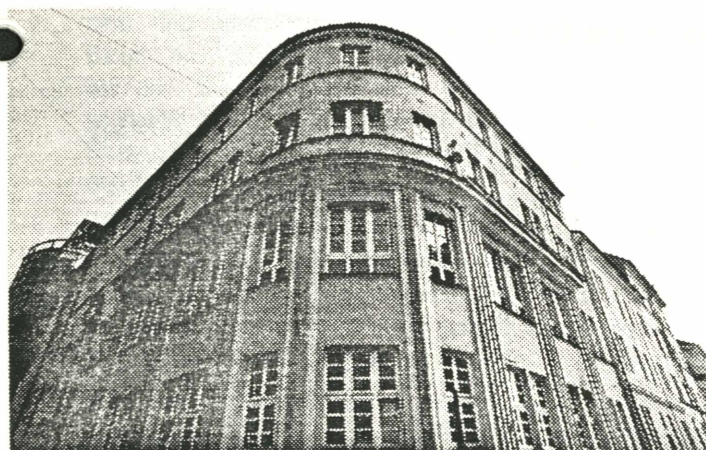
21. Jahrgang

Mai 1991

Folge 2

Aufbruch in eine neue Kunsthochschulära

Neubau in Linz-Urfahr sorgt für wesentliche Verbesserung der Studienbedingungen

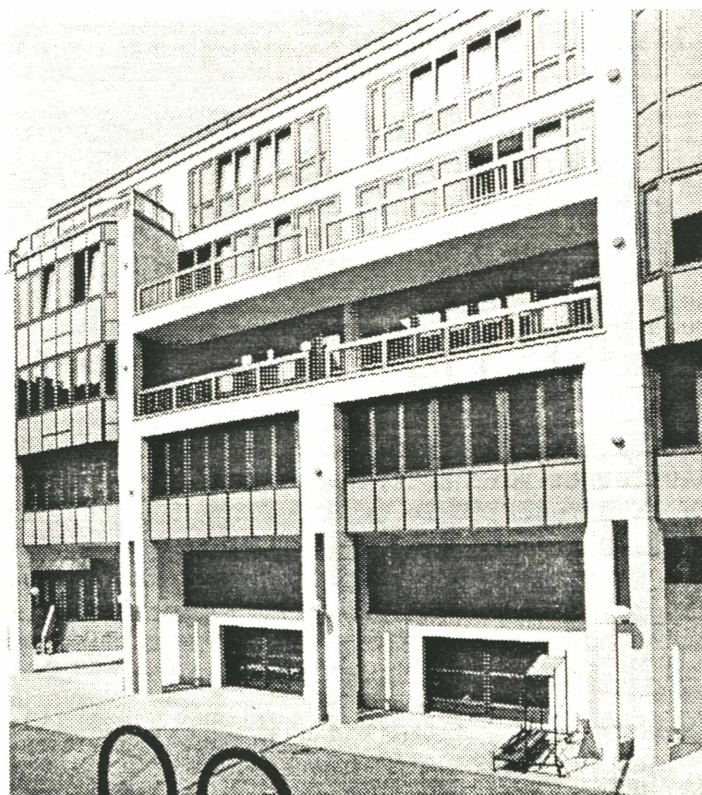


Der Kunsthochschulneubau schließt an das seit 1986 für den Lehrbetrieb genutzte einstige Ringbrotwerk an der Ecke Reindlstraße/Gerstnerstraße an.
Fotos: Herzenberger

Ein ungewohnt großzügiges Raumgefühl können ab dem Beginn des Wintersemesters Lehrende und Studenten der Linzer Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung genießen. Zwei auf dem Areal der ehemaligen Ringbrotwerke an der Reindlstraße und der Sonnensteinstraße errichtete neue Gebäude bringen 5.400 Quadratmeter zusätzliche Nutzfläche. Bisher an der Bischofstraße situierte Meisterklassen und die an der Prunerstraße ansässige Druckerei konnten ebenso übersiedeln wie einige am Hauptplatz unter sehr beengten Platzverhältnissen leidende Meisterklassen. Am den neuen Verhältnissen entsprechend adaptierten Stammsitz der Hochschule im Brückenkopfgebäude West befinden sich nur noch das Rektorat, die Lehrkanzel für bildnerische Erziehung und die Meisterklassen für Architektur und Industrial Design. Die Errichtungskosten der Neubauten von nahezu 160 Millionen Schilling tragen zu vier Sechsteln der Bund und zu je einem Sechstel die Stadt Linz und das Land Oberösterreich.

Geteilte Freude

Rektor o. Prof. Mag. Ing. Friedrich Goffitzer ist über die Verbesserung der Studienbedingungen höchst erfreut, hätte jedoch ein schlichtes, ausgewogen proportioniertes Gebäude bevorzugt. Statt dessen wartet die an das bereits 1986 für die Meisterklassen Bildhauerei, Keramik, visuelle Gestaltung und die Lehrkanzel für Werkerziehung adaptierte einstige Ringbrot-Gebäude an der Ecke Reindlstraße/Gerstnerstraße anschließende Architektur des Salzburger Franz Huber mit üppiger Fassadengliederung und massivem Einsatz von Steinverkleidungen auf. Im Erdgeschoß ist die punkto Geräteausstattung einem Schlossereibetrieb zum Verwechseln ähnelnde Meisterklasse für Metallgestaltung situiert. Auch ein Schwenkkran mit einer Tragfähigkeit von mehr als einer Tonne zählt zum Maschinenpark. Durch das hofseitige Einfahrtstor können selbst sperrige Metallplastiken abtransportiert werden. Das erste Obergeschoß ist das



So präsentiert sich die Rückseite des Neubaus an der Reindlstraße.

„Reich“ der Textilgestalter. Einen Stock höher logiert die Meisterklasse für visuelle Mediengestaltung. Im dritten Obergeschoß befinden sich das gut ausgestattete Fotostudio und die Videowerkstätte. Das vierte Stockwerk ist ebenfalls größtenteils den angehenden Mediengestaltern vorbehalten. Das jenseits des gepflasterten Innenhofes an der Sonnensteinstraße gelegene zweite neue Gebäude basiert auf einem Ringbrot-Werksteil und ist in schlichten Formen gehalten. Es beherbergt die Meisterklassen für Malerei und Grafik, die Lehrkanzel für Umraumgestaltung, eine

Druckerei und Siebdruckwerkstätte, die erst in einigen Monaten fertige Mensa sowie das Büro der Österreichischen Hochschüler-schaft. Jede der in den neuen Gebäuden untergebrachten Meisterklassen hat durchschnittlich 500 Quadratmeter Nutzfläche zur Verfügung. Gegenüber den früheren Domizilen ist das Platzangebot meist um mehr als die Hälfte größer. Zu den Positiva des Neubaus zählt auch der Umstand, daß die Assistenten nunmehr eigene kleine Atelierräume haben.
(Aus "Was ist los" 1990/10)

AUS DEM VEREIN:

Neubeitritte: Edith Döring, Sekretärin, Linz; Elfriede Fellner, Pensionistin, Linz; Österreichische Galerie, Wien; Brigitte Vonwiller, Buchhalterin, Linz; Dr. Helmut Wildmoser, Rechtsanwalt, Ottensheim; Sophie Zankerl, Pensionistin, Wilhering.

Todesfälle: Univ.-Prof.Dr. Walter Buchowiecky, Wien; Dr. Karl König, Arzt, Linz; Ulf Löffler, Linz; OSR Anton Schrögendorfer, Weibern; Prof. Fritz Wagner, Linz; Johanna Wildmoser, Ottensheim (Mai 1990).

Berichte über unsere Veranstaltungen

"Italienische Zeichnungen des 16. Jahrhunderts" - Ausstellung im Nordico (15.2.1991)
Trotz heftigen Schneetreibens ließen es sich viele Interessierte nicht nehmen, zu dieser außer der Reihe angesagten Führung zu kommen. Sie wurden dafür durch eine ausgezeichnete Einführung belohnt, denn Dr. Thaler gelang es in souveräner Weise, seine fachlichen Ausführungen mit interessanten Hintergrundinformationen zu bereichern und aufzulockern. Besonders hervorzuheben ist die Tatsache, daß nahezu alle Exponate aus der reichhaltigen graphischen Sammlung des Linzer Stadtmuseums stammen.
(E.P.)

44. Linzer Spaziergang: Die Linzer Kunsthochschule (26. 2. 1991)
Als letzte Veranstaltung in der Reihe "Linzer Hochschulen" stand die Besichtigung der Kunsthochschule am Programm. Die Studieneinrichtungen sind breit gestreut, z.B. Metallplastik, verschiedene Designs für Mode, Entwurf etc., Lithographie, Modellieren, Zeichnen etc. Gezeigt wurden uns Ateliers, Werkräume, auch konnten wir einigen Studierenden beim Arbeiten zusehen. Es war diese Exkursion sehr interessant, da man nicht nur viel zu Hören sondern auch zu Sehen bekam.
(Z.+M.)

Vorschau und Rückschau auf unsere Veranstaltungen (5.3.1991)
In der Ratsherrenstube des Klosterhofes bildeten wir eine geschlossene Gesellschaft des Musealvereines. Die Damenriege war diesmal nicht geschlossen, denn auch Herren haben teilgenommen. Es ging recht gemütlich zu, jeder jausnete nach Belieben. Herr Konsulent Puffer berichtete über die vergangenen und die zukünftigen Veranstaltungen und man überlegte, was noch in das Programm aufgenommen werden könnte, ob sich etwa die weite Fahrt zum Kräuterpfarrrer Weidinger lohne oder welche Ausstellungen man besuchen könnte. Alle freuten sich über die Anwesenheit unserer neuen Sekretärin Frau Kaser, die Dienst tat, obwohl sie dienstfrei hätte.
(H.St.)

Leben im Korallenriff - Ausstellung im O.Ö. Landesmuseum (26.3.1991)
Unsere Gruppe wurde von Dr. Aubrecht und Mag. Gusenleitner - beide sind Mitorganisatoren der Ausstellung - geführt. Mag. Gusenleitner erklärte uns anhand der ausgestellten Muscheln und Schnecken das vielfältige Leben im Korallenriff, manche Schnecken leben in bis zu 4000 m Tiefe. Das ausgestellte Material wurde vom Naturhistorischen Museum in Wien zur Verfügung gestellt. Dr. Aubrecht zeigte uns anschließend die Aquarienausstellung, die in dieser Vielfalt überwältigend ist. Die zum Teil

sehr farbenprächtigen Fische und Korallen stammen aus dem indopazifischen Raum. Dr. Aubrecht wies auch darauf hin, daß das komplizierte Ökosystem von Korallenriffen durch die Umweltverschmutzung einer immer größeren Gefahr ausgesetzt ist. Bei dieser in Österreich einzigartigen Ausstellung hatten wir Gelegenheit, einen guten Überblick über das Leben im Korallenriff zu bekommen.

(A.K.)

45. Linzer Spaziergang: Stadtteil Linz-Dornach (19.3.1991)

Die einst zur Herrschaft Riedegg gehörige Ortschaft Dornach umfaßte neben einigen kleineren Häusern und Handwerksbetrieben wie Schmieden vier große Gehöfte. Entlang des Niedermayr-Weges (Hausname!) sieht man noch den Charakter des ehemaligen Bauernlandes mit alten granitenen Gattersteinen, die einst die Gerichtsgrenze markierten. Aus dem Josephinischen Lagebuch hören wir: "die Bewohner dort ergötzen sich an der schönen Aussicht auf Sankt Magdalena...". Der Besuch in der Hl.Geist-Kirche führt ins moderne Dornach der 60iger Jahre. Der Innenraum betont die Gemeinschaftsliturgie. Der Altar in der Mitte ist aus dunklem, geschliffenen Waldviertler Granit, ebenso Taufstein und Tabernakel. Der äußerst kunstsinnige Herr Pfarrer zeigt mit Stolz eine alte Madonna und erklärt die abstrakten Teppiche der Kirchenräume, die in Südamerika gefertigt wurden. Eine Studentin des Bruckner Konservatoriums umrahmt die Führung durch ihr Spiel auf der Orgel, die an der Stirnseite des Raumes steht. Dann besichtigten wir das Volkshaus Dornach, ein moderner Mehrzweckbau. Das helle Kreis-Foyer empfängt uns - Entwurf Arch. Perotti 1985 - und wir sehen uns in den diversen Räumen um.

Der Spaziergang, von Herrn SR Dr. Wacha in gewohnter Manier gestaltet, fand seinen netten Abschluß in der Wohnung von Fam.Kaser im Biesenfeld, die als schönes Beispiel einer selbst mitgeplanten Wohnung gelten kann. Wir danken herzlich für die Gastfreundschaft!

(B.Sch.)

Indianerausstellung - "Lakol - Vokisuye" im Nordico (4. April 1991)

Vor hundert Jahren hat das Massaker am Wounded Knee Creek stattgefunden. Aber welchen Bezug haben die "Lakol-Vokiksuye" Indianer zu Linz? Erstens unternahm Buffalo Bill - ein guter Freund des Sitting Bull, durch dessen Ermordung das Massaker am Wounded Knee Creek letztendlich ausgelöst wurde - eine Europatournee, bei der etliche von denen, die bei dem Massaker dabei waren, aufgetreten sind. Im Mai 1906 gastierte er mit seiner Schau auch in Linz. Plakate, Eintrittskarten etc., die dieses Spektakel ankündigen ergänzen diese Fotoausstellung. Ein zweiter Bezug ergibt sich durch Karl May, dem die Ereignisse am Little Big Horn auch als Grundlage für seine zahlreichen Indianergeschichten dienten. Er hat sich in seiner Phantasieadjustierung mehrmals hier in Linz beim Fotografen Nunwarz fotografieren lassen. Einige dieser Aufnahmen sind ebenfalls ausgestellt. Einen letzten Beziehungspunkt zu Linz gibt es zusätzlich: Der Wounded Knee Creek, an dem das Massaker stattgefunden hat, hat dieselbe Ortsbezeichnung wie Linz. Der Name Linz soll vom keltischen Lentus kommen und bedeutet so wie jener "an der Biegung des Flusses." Herzlichen Dank Herrn Direktor Dr. Katzinger, der uns durch diese hochinteressante Ausstellung führte.

(A.K.)

Fahrt nach Regensburg (13.4.1991)

Während der Hinfahrt erfreute uns Herr Dr. Tursky durch launige Legenden über den Hl.Wolfgang und brachte Zusammenhänge zwischen Linz und Regensburg, sodaß wir wohl vorbereitet nach "Castra Regina" kamen. Die Basilika St.Emmeram, deren älteste Teile aus der Romanik sind, birgt die ehrwürdigen Grabstätten der Hll. Wolfgang und Emmeram. In der St. Jakobskirche nahm uns die schlichte Schönheit romanischer Säulen gefangen. Von Anbeginn haben hier schottische Mönche gewirkt. Die Führung im Dom St. Peter informiert über die Baugeschichte.

Die reichen Regensburger Handelsleute konnten sich den Bau eines so großen Domes leisten. Die Baumeister kamen aus Burgund. Zur Barockzeit wurde der Dom mit 30 Altären ausgestattet. Im vorigen Jahrhundert errichtete man die Türme, die heute das Wahrzeichen der Stadt sind. Die Glasmosaikfenster sind aus dem Mittelalter original erhalten. Ein ehemaliger Marktbrunnen, dessen Schacht bis zum Grundwasserspiegel der Donau reichte, steht im Seitenschiff. Die Unterkirche ist die Grablege der Bischöfe von Regensburg, Säulenreste vom alten Dombau um 1150 sind erhalten. Der Kreuzgang entstand im 9. Jahrhundert, er diente den Domherren zum gemeinsamen Gebet und als Mortuarium. Das Oktogon der Allerheiligenkapelle ist eine Nachbildung der Grabkirche von Jerusalem. Im Alten Rathaus, einem Bau der Gotik, besichtigten wir das Reichstagsmuseum, die Ratsherrenstube mit sternbesetzter Balkendecke und den Reichssaal aus 1360. Beeindruckend ist die Präzision der städtischen Salzwaage (Gold des Mittelalters). Beim Abschlußbummel kamen wir zur Porta Praetoria aus dem 2. Jahrhundert. Herr Dr. Tursky verstand es wieder einmal, durch seine liebevoll selbstverständliche Darstellung der Zusammenhänge zu begeistern.

(B.Sch.)

Bronzezeit-Festung auf dem Freinberg

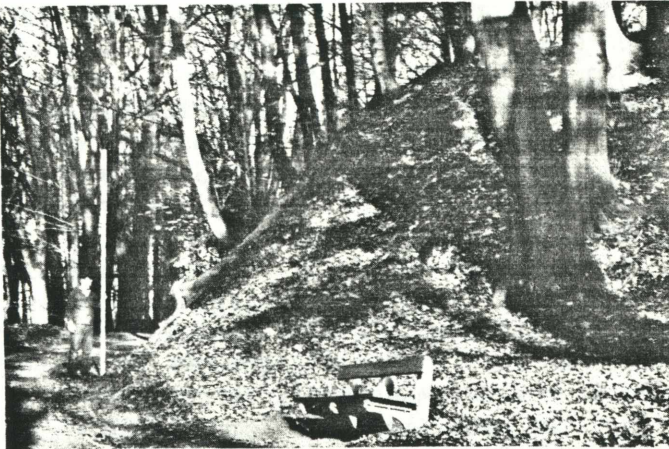
Auf den Spuren der Vorgängersiedlung des römischen Lentia

Über eine Grabungskampagne im Bereich des prähistorischen Wallsystems auf dem Linzer Freinberg, die während des heurigen Hochsommers unter der Leitung des Linzer Stadtarchäologen Dozent Dr. Erwin Ruprechtsberger und Dr. Otto H. Urban vom Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien durchgeführt wurde, liegen hochinteressante Ergebnisse vor, die der Stadtgeschichtsforschung neue Impulse verleihen.

Zunächst war im Frühjahr 1990 eine elektrische Widerstandsmessung an der Wallanlage vorgenommen worden, die auf Mauerzüge im Inneren dieses Baurelikts und unterhalb der Wallkrone schließen lassen. Auch ein mit Humus gefüllter Graben am Fuß des Walls wurde geortet. Innerhalb des Walls wurde ein römisches Gebäude festgestellt, im Bereich der Wallkrone und auf halber Hanghöhe davor entdeckte man weitere Steinsetzungen und das „Fundamentgräbchen“ einer Palisade aus der Spät-La-Tène-Zeit (2./1. Jahrhundert vor Christus).

Durch Feuer zerstört

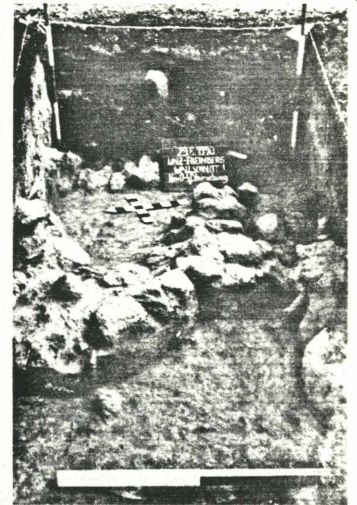
Unterhalb dieser keltischen Befestigungswerke fanden sich im Bereich der Wallkrone die Reste einer vermutlich aus der Spätbronzezeit (10./8. Jahrhundert vor Christus) stammenden Befestigung.



Blick auf den Wall am Freinberg, unter dem sich die Reste einer vorrömischen Burganlage verbergen, die im Rahmen der Grabungstätigkeit des Linzer Stadtmuseums freigelegt werden soll. Dabei werden früheste stadthistorische Zusammenhänge sichtbar, die Aufschluß geben über das vor- und frühgeschichtliche Linz.

Fotos: M. Ruprechtsberger

Alle Bereiche des spätbronzezeitlichen Befestigungswerkes weisen intensive Brandspuren auf, die darauf hinweisen, daß die Befestigung durch Feuer zerstört wurde. Da im Großteil der Wallaufschüttung der anstehende Fels noch nicht erreicht werden konnte (dies ist für 1991 geplant), kann über die untersten beziehungsweise ältesten Wallschichten noch keine Aussage getroffen werden.



Detail aus der Wallgrabung auf dem Linzer Freinberg.

Das früheste „Linz“ entdeckt

Nach derzeitigem Wissensstand befand sich auf der Freinbergkuppe eine spätbronzezeitliche Abschnittsbefestigung mit einer „Holz-Erde-Mauer“, die nach ihrer Zerstörung durch einen Großbrand im 2. oder 1. Jahrhundert vor Christus, also in der Zeit des Königreichs Norikum, von Kelten neuerlich aufgebaut wurde. Es dürfte sich dabei wohl um die keltische Vorgängersiedlung (Oppidum) des römischen Lentia handeln.

An Einzelfunden wurden neben zahlreichen Tongefäßfragmenten der bronzene Beschlag eines keltischen Holzgefäßes sowie eine fein bearbeitete, rund 6.000 Jahre alte Feuersteinspitze aus der Jungsteinzeit geborgen.

(Aus „Was ist los“ 1990/11)

von Wolfgang Dosch gestaltet (Eintritt S 50,-).

23. Mai 1991 (Donnerstag)

Maifahrt in den Attergau

Diese Fahrt soll einen Überblick über die Entwicklung von Kirchen in Orten des Attergaues bieten. Wir beginnen in **Aurachkirchen** mit der Filialkirche St. Nikolaus aus dem 12. Jahrhundert, fahren weiter zur "Schimmelkirche" (über heidnische Kultstätte errichtet, 1508 geweiht) und zur modernen Hl.-Geist-Kirche in **Lenzing**; in den **beiden** letztgenannten **Gotteshäusern** sind Führungen und Vorstellung der Orgeln durch ortsansässige Experten vorgesehen. Das Mittagessen wird in Litzlberg eingenommen, anschließend besichtigen wir die Kirchen in **Attersee** (Matthias Götz, Paumeister, Guggenbichler) und **Abtsdorf** (Guggenbichler). Über Nußdorf und Unterach geht es weiter zur **Villa Langer**, einem Familienbesitz aus der Zeit Franz Josefs, wo uns eine gemütliche Jause (im Fahrpreis inbegriffen) erwartet. Bei Schönwetter bietet sich Gelegenheit, am ausgedehnten Privatstrand spazieren zu gehen.

Leitung: Dr. Hellmut T u r s k y

Abfahrt: Reisebüro Raml (Schillerplatz), 7,30 Uhr

Fahrt, Führungen, Jause	für Mitglieder	S 300,-
	für Angehörige	S 350,-
	für Jugend	S 150,-

28. Mai 1991 (Dienstag)

46. Linzer Spaziergang: Der Bischofshof

Aus Anlaß des Rudigier-Jubiläums wird auch jenes Gebäude besucht, in dem er 31 Jahre lang als Bischof gewirkt hat. Das nach Plänen von Jakob Prandtauer für das Stift Kremsmünster erbaute Haus wurde von Kaiser Josef II. zum Sitz des neuerrichteten Bistums bestimmt. Der um einen Mittelhof angeordnete dreigeschossige Baublock birgt eine Reihe von seltenen Kunstwerken (Stuckdecken, Gemälde, Skulpturen usw.)

Führung: Domdechant Prälat Gottfried Schicklberger

Ort und Zeit: Eingang zum Bischofshof (Herrenstraße 19), 14,00 Uhr

Freiwillige Spenden erbeten!

1. Juni 1991 (Samstag)

NÖ. Ausstellung "Die Kunst des Heilens" in Gaming (und Nebenprogramm)

In dem renovierten Kartäuserkloster wird in anschaulicher Form die Entwicklung der Heilkunde einem breiten Publikum nähergebracht. Der Renaissancearzt Paracelsus, die Leistungen der modernen Chirurgie, Seuchen und Volkskrankheiten, die Kräuterméizin, Heilbäder und Kurorte sind nur einige der Schwerpunkte dieser Exposition.

Vorher wird jedoch **St. Pölten** aufgesucht, wo außer einem Rundgang durch die Altstadt ein Besuch im Diözesanmuseum vorgesehen ist, wo in diesem Sommer das Margaretenfenster aus dem **Stift Ardaggar** - eines der wertvollsten mittelalterlichen Glasgemälde Europas - ausgestellt ist. Nach dem Besuch der Landesausstellung wird nach **Waidhofen an der Ybbs** gefahren, wo ein Besuch der Konditorei Piaty (mit einer wertvollen volkskundlichen Privatsammlung) den Abschluß bilden wird.

Führung: Senatsrat Dr. Georg W a c h a

Abfahrt: Reisebüro Raml (Schillerplatz), 7,30 Uhr

Fahrt, Führungen und Eintritte	für Mitglieder	S 300,-
	für Angehörige	S 350,-
	für Jugend	S 150,-

6. Juni 1991 (Donnerstag)

47. Linzer Spaziergang: Der Neue Dom

Aus Anlaß des Rudigier-Jubiläums wird der im Stile der französischen Kathedralgotik ausgeführte Neue Dom aufgesucht, das größte sichtbare Zeugnis dieses bedeutenden Bischofs. Die Grundsteinlegung erfolgte 1862, und schon sieben Jahre später konnte Rudigier die Votivkapelle weihen; der Chor wurde knapp nach seinem Ableben vollendet. Mit der Hauptfassade des Hauptportals fand der Bau im Jahre 1934 seinen endgültigen Abschluß.

Führung: Dommesner Fuchshuber

Ort und Zeit: Ostportal (Eingang Herrenstraße), 14,00 Uhr

Freiwillige Spenden erbeten!

15. Juni 1991 (Samstag)

Exkursion ins Salzburger Freilichtmuseum und nach Ebenau

Das Salzburger Freilichtmuseum in Großmain bei Salzburg bietet einen großartigen Überblick über die bäuerlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäude in den verschiedenen Salzburger Hauslandschaften. Hausrat und Arbeitsgeräte ergänzen die vorzüglich aufgestellten Objekte in schöner, weitläufiger Landschaft und vermitteln einen Einblick in die bäuerliche Bau- und Wohnkultur in den einzelnen Salzburger Gauen. Im Bereich "Flachgau" werden wir Ähnlichkeiten mit dem Oberen Innviertel finden, woher ein schöner Bundwerkstadel stammt.

Auf der Hinfahrt wollen wir das Gebiet Ebenau-Wiestal kennenlernen. In **Ebenau** besuchen wir das Heimatmuseum, das vor allem die Erinnerung an die hier einst so bedeutende Messinghammerzeit wachhält, und die Pfarrkirche zum hl. Florian. Zum Abschluß unserer Exkursion besichtigen wir die Pfarr- und Wallfahrtskirche in **Großmain** mit ihrer "schönen Madonna" und den noch erhaltenen vier Tafeln des einstigen Hochaltars vom "Meister von Großmain".

Leitung: Hofrat Dr. Dietmar A s s m a n n

Abfahrt: Hauptplatz, neben dem Alten Rathaus, 8,00 Uhr

Fahrt, Führungen und Eintritte für Mitglieder	S	270,-
für Angehörige	S	320,-
für Jugend	S	135,-

22. Juni 1991 (Samstag)

Von Bad Hall nach Steinbach an der Steyr

Besucht wird zuerst das sehenswerte Heimathaus in **Bad Hall** in seinen neuen Räumlichkeiten, die ehemalige Wehrkirche von **St. Blasien**, das Gotteshaus von Pfarrkirchen (die innere Ausstattung ist ein kleines Juwel des oberösterreichischen Rokoko) und die bekannte Wallfahrtskirche in **Adlwang**.

Der Nachmittag wird im Steyrtal verbracht und steht ganz im Zeichen der Dorfentwicklungsgemeinde **Steinbach an der Steyr**. Dort werden alte Häuser wieder restauriert, ein Museumsprojekt ist in Planung und auch landwirtschaftliche Anwesen - von denen eines aufgesucht wird - präsentieren sich als voll funktionierende Schmuckkästchen. Die Dorfentwicklungsidee wird nicht von Einzelnen, sondern von der ganzen Bevölkerung getragen; in allen Lebensbereichen werden Anstrengungen unternommen, daß man sich im Dorf wohl fühlt und sich mit seiner Heimat identifiziert.

Leitung: Dr. Alexander J a l k o t z y

Abfahrt: Reisebüro Raml (Schillerplatz), 8,00 Uhr

Fahrt, Führungen und Eintritte für Mitglieder	S	200,-
für Angehörige	S	250,-
für Jugend	S	100,-

29. Juni 1991 (Samstag)

Besuch beim nördlichen Nachbarn: Moldauabwärts bis Krumau

Es ist unsere Absicht, nach und nach die wichtigsten Sehenswürdigkeiten im grenznahen Gebiet Südböhmens zu besichtigen. Diesmal wollen wir dem Moldaufluß folgen:

Über Bad Leonfelden und Hohenfurt erreichen wir **Rosenberg**, wo wir eine Burgführung mitmachen, die spätgotische Pfarrkirche aufsuchen sowie auch den außerhalb des Ortes liegenden jüdischen Friedhof. Dann geht es moldauabwärts weiter an Ottau vorbei nach **Krumau**. Nach dem Mittagessen werden wir durch das weitläufige, prächtige Schloß geführt, dann folgt ein Rundgang durch die pittoreske Stadt mit Besichtigung der bedeutendsten Bauwerke. Nach einer Jausenrast geht es über Kaplitz und Freistadt zurück nach Linz.

Gültigen Reisepaß nicht vergessen!

Führung: Konsulent Emil P u f f e r und Dr. Jiří Z á l o h a

Abfahrt: Reisebüro Raml (Schillerplatz), 7,30 Uhr

Fahrt, Führungen, Eintritte und ein komplettes Mittagessen samt 1 Getränk
für Mitglieder S 300,-
für Angehörige S 350,-
für Jugend S 150,-

6. bis 17. Juli 1991 (12 Tage)

Landeskundliche Exkursion in die Bretagne

Diese zwöftägige Reise zu den westlichen Provinzen Frankreichs bildet ein ganz großes Erlebnis. Die Steinzeitkultur der Bretagne, die alten Klöster an der Seinedie normannischen Kathedralen und die Klosterburg Mont Saint Michel sind Wahrzeichen europäischer Kultur.

Führung: Senatsrat Dr. Georg W a c h a

Busfahrt, 11 Halbpensionen, Reiseleitung S 10.950,-

Ein ausführliches Programm liegt im Vereinsbüro auf, Anmeldungen (nur mehr Restplätze vorhanden!) nimmt das Reisebüro Heuberger in Peuerbach entgegen.

V O R S C H A U

=====

6.-8. September: Exkursion nach Südwestböhmen (Dr.Assmann)

14. September: Wiederholung der Regensburg-Fahrt (Dr.Tursky)

Besuch der Inka-Ausstellung im Schloßmuseum

Fortsetzung der Linzer Spaziergänge

Bauern- Ausstellung

Die Sanierungsarbeiten am Ausstellungsgelände der für Mai bis Oktober 1992 geplanten oberösterreichischen Landesausstellung „Bauern – unser Leben, unsere Zukunft“ in Schlögl, oberes Mühlviertel, gehen zügig voran.

Noch im Winter ist es gelungen, die Dachkonstruktionen zu sichern. Dort, wo Konstruktionshölzer morsch waren, wurden sie durch gesunde, aber alte Hölzer ersetzt. Es soll nämlich die Sicht auf dieses Gebälk im Stadeltrakt des Meierhofes für die große Schau und für eine spätere Nutzung erhalten bleiben.

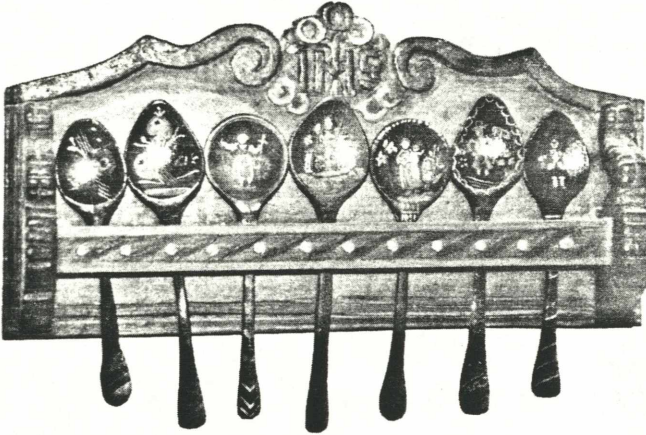
Die gesamte Dachfläche über Wohnhaus und Wirtschaftstrakte umfaßt nahezu 5.000 Quadratmeter. Die Eindeckung mit leichten, aber widerstandsfähigen Tondachziegeln „Wiener Tasche“ erfordert etwa 4 Millionen Schilling. Nun ist es möglich, während der kalten Jahreszeit die Innenarbeiten voranzutreiben, wobei bereits

berücksichtigt wird, daß nach der Landesausstellung die Landesmusikschule in das Gebäude einzuziehen wird. Der Aufbau der Landesausstellung wird planmäßig im Sommer 1991 beginnen.

(Aus "Was ist los" 1991/3)

Alte Schätze in neuer Umgebung

Das neue Heimathaus Bad Hall lädt zu einem Besuch



Das Viechtauer Löffelbord zählt zu den besonderen Kostbarkeiten des Museums.

Die bunte Palette der Heimathäuser wurde um ein weiteres liebenswürdiges Schmuckstück bereichert. Mit namhafter materieller Unterstützung des Landes erfuhr das Tiefparterre des „Neuen Badhauses“ der Marktgemeinde Bad Hall seine schrittweise Umgestaltung zu einem großangelegten Heimatmuseum. Das neue Heimathaus, das unter der Leitung seines langjährigen, rührigen Kustos Konsulent Fritz Thoma steht, birgt auf rund 600 Quadratmetern Ausstellungsfläche typische Exponate aus den Bereichen Volkskunde, Volks- und Sakralkunst ebenso wie interessante Zeugnisse aus dem bäuerlichen Le-

ben, der Landwirtschaft, der Chronik des lokalen Bäder- und Feuerwehrwesens oder der Geschichte des Bad Haller Kurtheaters, das in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts kurzzeitig keinen geringeren als Gustav Mahler zum Kapellmeister hatte.

Zu den Kostbarkeiten des Heimathauses zählen ein Bauernkasten aus dem Jahre 1792, ein Viechtauer Löffelbord, geblasene und handgeformte Warzenkrüge sowie eine umfangreiche Türensammlung mit wichtigen Symbolen.

Das Heimathaus Bad Hall ist bis 26. Oktober, Dienstag und Donnerstag bis Sonntag von 14 bis 16.30 Uhr sowie Mittwoch von 19 bis 20.30 Uhr geöffnet. Im „Neuen Badhaus“ wird 1991 auch das „ÖÖ. Handwerker-museum“ eröffnet, ein Projekt mit Kosten von rund 4,5 Millionen Schilling.
(Aus „Was ist los“ 1990/10)

A C H T U N G ! Während der Sommerferien bleibt unser Büro in der Zeit von 8. Juli bis 23. August 1991 für den Parteienverkehr geschlossen !

Wir wünschen gute Erholung!

Präsidium und Sekretariat

Beitrittserklärung

N A M E :

B e r u f :

A d r e s s e :

Ich trete dem ÖÖ. Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde als Mitglied bei.

Datum:

Unterschrift:

Sparen Sie nicht Strumpf.



Sparen Sie **MaXimal**
Sparbuch

- Immer die höchstmöglichen Zinsen durch automatische Zinsenanpassung.
- Trotzdem jederzeit abhebbar.
- Maximal zum Sparen und Anlegen.



Allgemeine
Sparkasse
wir wissen wie

SPV

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger):

Oberösterr. Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde

Redaktion: Konsulent Emil Puffer und Dr. Alexander Jalkotzy

Inhalt: Vereinsnachrichten

Verwaltung: Landstraße 31 (Ursulinenhof) 4020 Linz

Bürozeiten: Mo - Di 9.00 - 12.00
Mi 9.00 - 13.00
Do 16.00 - 18.00

P. b. b.

Erscheinungsort Linz

Telefon (0723) 27 02 18

Verlagspostamt 4020 Linz/Donau

Bankverbindung: Allgem. Sparkasse Linz
Konto-Nr. 0200-302610, BLZ 20320

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich \(früher bis 2013: Mitteilungen Gesellschaft für Landeskunde Oberösterreichischer Musealverein\)](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [21_2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen Gesellschaft für Landeskunde Oberösterreichischer Musealverein 1991/21/2 1-10](#)